

Stadt Leverkusen
- Der Oberbürgermeister -

15. OKT. 2014

Eingegangen

1. Stadt Leverkusen
Herr Oberbürgermeister R. Buchhorn
Friedrich-Ebert-Platz 1

51373 Leverkusen

2. *Ø Vorab per Fax am 10.10.14 z.K. EP*

3. *0.11 z.w.V. 11/10.14*
-gr Mw 15/10.

Leverkusen, 13.10.2014

Bürgerantrag nach § 24 GO NRW

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Buchhorn,

die Unterzeichnenden stellen den Bürgerantrag den in Deutschland Asyl suchenden Menschen folgenden Wohnraum zur Verfügung zu stellen:

Ehemaliges Geschäftsgebäude von C&A und Woolworth in City C, das ehemalige Geschäftsgebäude von Wehmeyer in der Hauptstraße, ggf. Kauf von Wohnungen zur weiteren Unterbringung von Familien.

Mit einigen Umbauten wie Anbringen von Trennwänden, Sanitäranlagen usw. könnten Übergangslösungen für diese Menschen in Not zur Verfügung gestellt werden. In den Gebäuden befinden sich Rolltreppen, die auch körperlich beeinträchtigten Menschen Wege erleichtern. Des Weiteren ist die Lage derart, dass diese Menschen im Mittelpunkt der Stadt wohnen können und sich angespornt sehen, der Stadt Leverkusen mit ihren zahlreichen Betrieben ihre Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen, sich dadurch in die Lage versetzt sehen ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Das hätte auch für die Wirtschaft der Stadt Vorteile, weil diese Menschen wiederum ihr Geld in Leverkusen ausgeben würden.

Mit Hinblick auf Probleme unter den Asylsuchenden auf Grund ihrer Religion, hätte die Stadt die Möglichkeit, die Religionszugehörigkeit bei der Verteilung auf die benannten Gebäude zu berücksichtigen.

Für den Fall, dass sich die Gebäude nicht im städtischen Eigentum befinden, könnte die Stadt Investoren zum Erwerb und Ausbau suchen und die dann fertigen Unterkünfte anmieten. Diese Praxis hat sich bereits bei der Anmietung des Rathauses bewährt.

Gerade in jüngster Zeit hat sich unsere Nachbarstadt Köln als Vorbild für die Beschaffung von Wohnraum erwiesen. Sie ist bereit sogar Hotels zu erwerben um ihrer Verpflichtung nachzukommen. Die Stadt Leverkusen ist in der Lage bereits vorhandenen Raum mit verhältnismäßig kleinem finanziellem Aufwand zur Verfügung zu stellen. Dabei ist

die Lage auch einzigartig günstig, so nah an der Verwaltung mit ihren sachkundigen Personal und selbst Sie oder die Mitglieder des Rates und der Ausschüsse sind in der Nähe, um sich persönlich und beispielhaft um die Belange dieser armen Menschen kümmern zu können.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Stadt Leverkusen für jeden Asylsuchenden einen nicht unerheblichen Betrag erhält, sollte es der Stadt Leverkusen ein Bedürfnis sein, armen heimatlosen Menschen ein Zuhause zu geben, besonders weil es lt. Bericht von Radio Leverkusen dem Mittelstand wirtschaftlich so gut geht, wie seit langem nicht.

Gerade wir Deutschen wissen aus eigener Vergangenheit, wie es ist vertrieben zu werden und heimatlos zu sein und jeder weiß, dass in den nächsten 5 Jahren ca. 1 Milliarde leidende Menschen auf der Flucht sein werden.

Unseres Wissens hat Herr Keil (SPD) vor Jahren erfolgreich Zigeuner – heute Sinti und Roma genannt – in Leverkusen sesshaft gemacht. Das war zur damaligen Zeit einzigartig in Deutschland und heute wird es auch in anderen Städten praktiziert.

Demnach hat Leverkusen bereits bewiesen, dass es Vorreiter sein kann und dieses Engagement ist heute gefragt.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, die Bürger und Bürgerinnen Leverkusens um Spenden zu bitten, damit der Wohnraum geschaffen werden kann. Die Unterzeichnen würden selbstverständlich mit gutem Beispiel vorangehen.

Wir bitten diesen Antrag dem Stadtrat und den entsprechenden Ausschüssen zur Entscheidung vorzulegen!

Mit freundlichen Grüßen

